

Vorlage		Vorlage-Nr: FB 45/0336/WP18
Federführende Dienststelle: FB 45 - Fachbereich Kinder, Jugend und Schule		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 22.02.2023
		Verfasser/in: FB 45/310.040
Sachstandsbericht des Schulpsychologischen Dienstes der Stadt Aachen - Schuljahr 2021/2022		
Ziele:		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
14.03.2023	Kinder- und Jugendausschuss	Kenntnisnahme
14.03.2023	Ausschuss für Schule und Weiterbildung	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Schule und Weiterbildung nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

2. Der Kinder- und Jugendausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
		x	

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
	Einzahlungen	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folge- kosten (alt)	Folge- kosten (neu)
	Ertrag	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<i>+ Verbesserung / - Verschlechterung</i>	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Weitere Erläuterungen (bei Bedarf):

Klimarelevanz

Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz/Bedeutung der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung (in den freien Feldern ankreuzen)

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>

Der Effekt auf die CO₂-Emissionen ist:

<i>gering</i>	<i>mittel</i>	<i>groß</i>	<i>nicht ermittelbar</i>

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:

<i>keine</i>	<i>positiv</i>	<i>negativ</i>	<i>nicht eindeutig</i>

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die **CO₂-Einsparung** durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die **Erhöhung der CO₂-Emissionen** durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
mittel 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
groß mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO₂-Emissionen erfolgt:

- vollständig
 überwiegend (50% - 99%)
 teilweise (1% - 49 %)
 nicht
 nicht bekannt

Erläuterungen:

Im Folgenden wird über den Sachstand des Schulpsychologischen Dienstes der Stadt Aachen im Schuljahr 2021/2022 berichtet. Damit wird die regelmäßige, schuljahresbezogene Berichterstattung im Ausschuss für Weiterbildung und Schule sowie im Kinder- und Jugendausschuss fortgeführt.

1. Auftrag und Grundlage des Dienstes

Der Schulpsychologische Dienst der Stadt Aachen unterstützt alle Schüler*innen sowie alle Aachener Schulen in ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Ziele sind die Ermöglichung einer optimalen schulischen Ausbildung, die Entfaltung der Persönlichkeit, die Erhaltung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit und die Teilhabe an schulischen Angeboten. Dazu werden die Erkenntnisse und Methoden der wissenschaftlichen Psychologie genutzt und angewendet.

Neben dem Landeserlass (MSW in NRW) zu den Aufgaben der Schulpsychologie und der Dienstanweisung der Stadt Aachen handelt es sich im Wesentlichen um unterstützende Angebote zur Pflichterfüllung nach dem SGB VIII und dem Schulgesetz NRW.

Der Schulpsychologische Dienst arbeitet nach den Prinzipien der Kostenfreiheit, Freiwilligkeit, Vertraulichkeit unter Einhaltung der Schweigepflicht, der Unabhängigkeit und Neutralität.

2. Personalsituation im Berichtszeitraum

Im Schuljahr 2021/22 waren 2,2 kommunale und 3 VZÄ des Landes NRW mit insgesamt 8 Psychologinnen (in Teilzeit) besetzt. Der Zuständigkeitsbereich umfasste 81 Schulen mit ca. 35.000 Schüler*innen und etwa 2.800 Lehrkräften. Auf eine besetzte Vollzeitstelle in der Schulpsychologie kamen somit 15 Schulen mit ca. 6.700 Schüler*innen und 550 Lehrkräften.

Seit 2022 besteht das schulpsychologische Stellenkontingent aus insgesamt 6,5 VZÄ, davon 3,5 kommunale und 3 Landesstellen. Eine vollumfängliche Besetzung der Stellen konnte im Berichtszeitraum nicht erreicht werden.

Zusätzlich zu den Schulpsychologinnen stellte das Land zwei 50%-Stellen für abgeordnete Lehrkräfte im Bereich Systemberatung Extremismusprävention (SystEx) zur Verfügung. Auch diese Stellen konnten im Berichtszeitraum erst ab Februar 2022 vollumfänglich besetzt werden.

Ergänzt wird die personelle Ausstattung des Dienstes durch eine kommunale Geschäftsstelle im Umfang von 0,5 VZÄ. Diese Funktion war zeitweise nicht besetzt.

3. Das Aufgabenspektrum der Schulpsychologie

- Schüler*innen unterstützende Maßnahmen (Einzelberatung):
Hierzu zählen alle Anfragen, in denen die Schulpsychologinnen Schüler*innen bei Lern-, Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten unterstützen. Die Beratungen finden in der Regel gemeinsam mit den Familien und Lehrkräften „am runden Tisch“ statt. Wenn nötig, kann eine psychologische Diagnostik durchgeführt werden, aus der gemeinsam mit der Schule ein Förderplan entwickelt wird. Auch die Unterstützung von Schüler*innen in ihrer psychischen Gesundheit spielt in der Einzelberatung eine entscheidende Rolle.
- Unterstützungsleistungen für das System Schule (Systemberatung):

Hierunter gefasst sind Supervisions- und Coaching-Maßnahmen für Schulleitungen, Lehrer*innen und weitere pädagogische Fachkräfte sowie Fort- und Weiterbildungen zu psychologischen Inhalten und Themen in Schule. Es finden Einzel- und feste Gruppenangebote statt, sowie regelmäßige offen ausgeschriebene Onlineseminare.

- **Krisenintervention:**
Bei Gewalt- und Gefahrensituationen in Schulen bietet der Schulpsychologische Dienst sofortige Hilfe zur Stabilisierung in Schulen an. Anlässe sind Amokdrohungen, geäußerte Suizidgedanken, Todesfälle, Gewaltereignisse, Mobbing-situationen und eskalierende Konflikte.
- **Demokratiebildung in Schulen: Gewalt- und Extremismusprävention (SystEx) in Schulen.**

Einen detaillierten Überblick über die geleisteten Angebote gibt die Anlage.

4. Fazit und Ausblick

Wie in den Vorjahren auch war der Schulpsychologische Dienst im Berichtszeitraum zuverlässig ansprechbar für Schüler*innen, Sorgeberechtigte, Lehrkräfte und pädagogisches Fachpersonal in den Schulen der Stadt Aachen. Alle Angebote wurden häufig und regelmäßig von den Zielgruppen genutzt. Es konnte eine große Zahl an Ratsuchenden unterstützt werden.

Studien zeigen, dass Schüler*innen weiterhin stark unter den Folgen der Corona-Pandemie leiden, fast jedes dritte Kind zeigt psychische Auffälligkeiten. Dies schlägt sich auch auf die Arbeit im Schulpsychologischen Dienst nieder. So zeichnet sich in der Einzelberatung eine Zunahme an emotionalen und psychischen Schwierigkeiten von Schüler*innen ab. Dies betrifft sowohl die unteren als auch die oberen Klassenstufen. Auch der Bereich des Schulabsentismus hat in diesem Schuljahr aus hiesiger Sicht zugenommen. Auf diese Entwicklungen wurde mit verschiedenen Angeboten im Bereich der Systemberatung von Schulen reagiert. Die Online-Seminare waren gut besucht und die Rückmeldungen dazu positiv. Präsenztermine für Teamentwicklungsmaßnahmen, Supervisionen und Coaching konnten im Schuljahr 2021/2022 wieder verstärkt umgesetzt werden. Die psychische Gesundheit und Gesundheitsförderung aller an Schule beteiligten Personen war auch in diesem Schuljahr ein zentraler Punkt der schulpsychologischen Unterstützungsmaßnahmen. Studien belegen eine weitere Zunahme von Belastungen auf Seiten der Lehrkräfte. Entsprechenden Bedarfen wird die Schulpsychologie auch weiterhin mit vielfältigen Angeboten begegnen.

Künftig sollen folgende Themen neu aufgegriffen bzw. konzeptionell weiterentwickelt werden:

- Umgang mit und Aufarbeitung von Sekundärfolgen der Pandemie, insbesondere im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung unter Einbeziehung etwaiger Förderprogramme,
- Schulabsentismus, Kinderschutz und Kinderschutzkonzepte in Schulen, eingebunden in die diesbezüglichen Prozesse innerhalb der Abteilung Jugend,
- Systemberatung Extremismusprävention und Demokratiebildung an Schulen,
- Resilienz- und Gesundheitsförderung für alle an der Schule beteiligten Personengruppen,
- Krisenintervention und -prävention (z.B. Umgang mit Kriegserlebnissen und -flüchtlingen).

Diese Vielzahl von neuen Themengebieten und Herausforderungen für Schulen, einhergehend mit gestiegenen Fallzahlen und Anfragen verdeutlicht die Notwendigkeit eines gut und breit aufgestellten schulpsychologischen Unterstützungssystems.

Anlage:

- Angebote und Ergebnisse des Schulpsychologischen Dienstes im Schuljahr 2021/2022

Angebote und Ergebnisse des Schulpsychologischen Dienstes der Stadt Aachen im Schuljahr 2021/2022

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 1.491 Personen schulpsychologisch beraten. Die Angebote und Beratungen wurden sowohl in Präsenz, telefonisch als auch in Online-Formaten durchgeführt.

1. Statistische Ergebnisse im Bereich der Einzelberatung

Anmeldezahlen:

- 142 Anmeldungen mit insgesamt 336 erreichten/involvierten Zielpersonen, davon
 - 64 gemeinsame Anmeldungen von Familien und Schulen (45%)
 - 78 Einzelpersonenanmeldungen (55%), davon
 - 52 Eltern alleine,
 - 13 Lehrkräfte alleine und
 - 13 Schüler*innen alleine
 - Schulformenverteilung ausgewogen
 - Grundschulen 66
 - weiterführende Schulen 76
- 25 Online-Beratungen (18% aller durchgeführten Beratungen)
- Psychologische Diagnostik betraf 20% der Beratungen
- Empfehlung zur Förderung nach §35a bei 7%

Wartezeiten:

- Krisenintervention bis 1 Tag
- Alle anderen Bereiche durchschnittlich 13,5 Werktagen (3 Wochen), im Detail:
 - 33% innerhalb einer Woche
 - 23% innerhalb 2-3 Wochen
 - 18% bis zu einem Monat
 - 25% bis zu 2 Monate
 - 1% bis zu 10 Wochen

Anlässe der Beratung (Mehrfachnennungen möglich):

- 50 % Lernen
Lesen, Schreiben, Rechnen, Lernen, Konzentration, Arbeitsverhalten, Schullaufbahnberatung
- 29 % emotionale Probleme
Selbstwertprobleme, Ängste, psychosomatische und depressive Symptome
- 15 % sozialen Integration
Mobbing, konfliktäre Beziehungen zwischen Eltern, Lehrer*innen, Schüler*innen, Aggressivität
- 12 % Schulabsentismus
- 8 % Kriseninterventionen (Anzahl 12)
Das Ziel einer zeitnahen und direkten Beratung wurde erreicht. Die Wartezeit betrug 0,16 Tage, d.h. eine erste Beratung erfolgte direkt bzw. am ersten Tag nach der Meldung. Anlässe waren im wesentlichen Gewaltandrohungen, Suizidgedanken und Todesfälle.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Anzahl der Beratungen und die beratenen Personen in etwa gleichgeblieben. Es wenden sich gleichermaßen Eltern und Lehrkräfte bzw. beide Zielgruppen gemeinsam an den Schulpsychologischen Dienst. Auch die Verteilung der Schulformen in den Anmeldungen, die Wartezeiten sowie die Inanspruchnahme der angebotenen Onlineformate durch die Klient*innen blieb auf dem gleichen Niveau wie im vorhergegangenen Schuljahr. Onlineformate wurden nach wie vor - auch außerhalb der Pandemiezeiten- als zusätzlicher Service angeboten. Nichtsdestotrotz bleiben bei der schulpsychologischen Arbeitsweise die Präsenztermine und die gemeinsame Beratung mit allen Beteiligten der wichtigste Baustein im Beratungsprozess. Veränderungen gegenüber dem Vorjahr gab es hinsichtlich der Altersgruppe und der Themen. In der Analyse der Klassenstufen fiel auf, dass sich die Anmeldezahlen in der ersten Klasse von 7 im Vorjahr auf 13 Anmeldungen nahezu verdoppelten. Die Schulen berichteten, dass vielen Erstklässler*innen der Übergang in die Schule schwerfiel und durch die Corona-Pandemie zunehmende Schwierigkeiten im Lernen und in der sozial-emotionalen Entwicklung deutlich würden. Einen sehr starken Anstieg gab es zudem in den höheren Klassen. So wendeten sich mit 13 Anmeldungen deutlich mehr Schüler*innen selbst an den Schulpsychologischen Dienst (2 im Vorjahr). Meist betraf dies den Bereich der emotionalen Probleme (u.a. Ängste, Depressionen, Prüfungsängste, Zukunftssorgen). Dieser Themenbereich nahm auch grundsätzlich stark zu (29% gegenüber 16% im Vorjahr). Dies deckt sich mit den Studien zu den Langzeitauswirkungen der Corona-Pandemie und den Beobachtungen der Mitarbeiter*innen, die einen verstärkten Anstieg von längerfristigen und intensiveren Beratungsprozessen verzeichneten. Auch im Bereich Schulabsentismus gab es eine starke Erhöhung der Anfragen (17 gegenüber 2 im Vorjahr).

2. Statistische Ergebnisse im Bereich der Systemberatung

Anmeldezahlen:

- 96 Anmeldungen mit 1.155 erreichten Personen
 - 38 Anmeldungen für Fort- und Weiterbildung (40%)
 - 36 Anmeldungen für Supervision und Coaching (38%)
 - 9 Anmeldungen für Teamentwicklung (9%)
 - 13 Anmeldungen für Systemberatung Extremismusprävention (13%)
- Onlineformate: 13% der Anmeldungen
- Schulformen:
 - 38 weiterführende Schulen
 - 28 Grundschulen
 - 30 schulformübergreifend

Die Schwerpunkte im Bereich Fort- und Weiterbildung lagen im Bereich der Lehrer*innengesundheit, Stressprävention, Umgang mit psychischen Belastungen, Umgang mit herausforderndem Verhalten, Projekte zur Gewalt- und Krisenprävention und der Entwicklung verschiedener Förderkonzepte.

Die Broschüre *Psychologisches KnowHow* für Schulen wurde neu aufgelegt und im Februar 2022 an alle Schulen und Kooperationspartner*innen verteilt.

Nachdem durch die Corona-Pandemie im letzten Schuljahr Fortbildungen und Gruppentermine fast nur im Onlineformat stattfinden konnten, gab es im Herbst 2021 sehr viele Veranstaltungen in Präsenz. Da jedoch auch Online-Seminare zum Thema Resilienz sehr gut angenommen wurden, wurde dieses erfolgreiche Format auch weiterhin den Schulen zur Verfügung zu gestellt. Neben den Prozessbegleitungen in Schulen und den nachfrageorientierten Beratungen wurden weitere Angebote in Eigeninitiative (weiter)entwickelt und regelmäßig Online-Seminare zu verschiedenen Themen angeboten. So konnten die Teilnehmenden von Zuhause aus mit relevanten psychologischen Themen vertraut gemacht werden, an praxisbezogenen Diskussionen teilnehmen und neue Inputs in praktischen Übungen ausprobieren. Themen in diesem Schuljahr waren:

- *Was ist Schulpsychologie?* (Zielgruppe (neue) Schulleitungen),
- *Bindung-Beziehung-Lernen – wie wirkt sich Bindung auf das Lernen aus,*
- *Magic Circle - Übungen für ein positives Klassenklima* und
- *Schulabsentismus - verstehen und beenden.*

Auszüge aus der Arbeit in diesem Schuljahr:

- Unter dem Titel *AGIL - Gesund im Beruf* fand schulübergreifend eine regelmäßig tagende Gruppe für pädagogische Fachkräfte statt.
- In den Übergangskonferenzen PriSe und Elpri war der Schulpsychologische Dienst zum Thema „*Aufholen nach und Folgen der Corona-Pandemie*“ präsent.
- Für angehende Schulleitungen wurde in Kooperation mit der Schulaufsicht im FrühPlus-Programm eine mehrtägige Fortbildung zum Thema Gesprächsführung in Kronenburg durchgeführt.
- Während der internationalen Wochen gegen Rassismus fanden in Kooperation mit den SystEx-Kräften mehrere schulpsychologische Workshops statt.
- Fortlaufend tätig ist der Schulpsychologische Dienst in der Beratungslehrer*innenausbildung. 12 neue Beratungslehrer*innen wurden an 19 Studentagen für den Einsatz in dieser Funktion geschult.
- Das Projekt Begabungsförderung im Aachener Modell wurde wie zuvor durch die Moderatorenfunktion unterstützt; verschiedene Versammlungen und Fortbildungen wurden mit insgesamt 27 Grundschulen durchgeführt.
- Supervisionen, Coachings und Teamentwicklungsmaßnahmen wurden von den pädagogischen Fachkräften in den Schulen der Stadt Aachen gerne und regelmäßig in Anspruch genommen.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es insgesamt mehr Systemberatungen (96 gegenüber 66 im Vorjahr). Insbesondere die Supervisionen und Coachings nahmen zu (36 gegenüber 28). Teamentwicklungsmaßnahmen stiegen auf 9 gegenüber 4 im Vorjahr. Dies ist wahrscheinlich auf die Möglichkeit der Präsenzveranstaltung zurückzuführen. Eine Zunahme von Konflikten in Lehrerkollegien ist zu beobachten und ist wahrscheinlich auf die großen Belastungen innerhalb des Schulsystems zurückzuführen. Die Anzahl der Onlineformate ging auf 13% im Vergleich zu 33% im Vorjahr zurück, d.h. der Großteil der Klient*innen wünscht sich die Beratung in Präsenz.